

Einfach goethlich!

Erfolgsmusical „Eine Goethliche Komödie“ kehrt zurück auf die Bühne. Schüler und Lehrer der Goetheschule sind als Schauspieler und Sänger mit von der Partie, unterstützt von Schulchor und -orchester

Von Karin Freislederer

Bredenev. Wo goethlich drauf steht, ist auch goethlich drin. Darauf können sich die Zuschauer des Musicals „Eine Goethliche Komödie“ hundertprozentig verlassen. Denn hausgemacht ist hier alles, was geboten wird: Musik und Text, sogar die Darsteller sind alle mit der Goetheschule verwurzelt, als Lehrer oder als Schüler.

Ist es wirklich schon neun Jahre her, seit das Musical Premiere feierte? „Ja, die Zeit vergeht so schnell“, lässt Ullrich Haucke gedanklich die Jahre Revue passieren. Er, der damals noch als Lehrer teilnahm und inzwischen ein frisch gebackener Pensionär ist. Einer, der allerdings nicht dem Ruhe-

„Es ist unglaublich, wie sich alle einsetzen“

stand frönt, sondern endlich seinem Hobby, der Musik und dem Schulorchester so viel Zeit widmen kann, wie er es sich immer gewünscht hat. Aus seiner Feder stammt der größte Teil der Komposition und auch Kollegin Christiane Zywiets-Godland hat ihren Teil zu der mit vielen Ohrwürmern gespickten Musik beigebracht.

Die aktuelle Version, die am heutigen Freitag, 29. Februar, Premiere feiert, ist keineswegs der Komödie zweiter Teil, sondern eine modifizierte und zeitgemäße Überarbeitung des Originals mit Texten von Hans-Peter Kluth. Rund 20 Lehrer und 30 Schüler sind als Schauspieler und Sänger mit von der Partie, unterstützt von



Die vom Götterboten Hermes (li.) auserwählte Tussi begeistert - und zwar in einer Badewanne, in der sie, von Schaum bedeckt, geradezu betörend die Phantasie der Zuschauer anregt. Fotos: privat

Schulchor und -orchester. Die Proben an Nachmittagen und Wochenenden spiegeln wider, wie aufwändig und zeitintensiv die Vorbereitung ist. Schließlich müssen Text und Zusammenspiel zwischen Klausuren und Abivorbereitung geübt werden und nicht immer gelingt es, das komplette Ensemble zusammen zu bekommen. „Es ist unglaublich, wie sich alle einsetzen“, zeigt sich Ullrich Haucke begeistert und spannt gleich Ehefrau Christel - ihrem künstlerischen Geschick sei Dank - für das Bühnenbild ein.

Zum Einsatz kommt auch der neue Beamer, von dessen Leistungsfähigkeit sich der Förderverein, der diesen zur Hälfte finanziert hat, sogleich bei der Vorstellung überzeugen kann. Der Erlös aus dem

Kartenverkauf zum Erfolgsmusical soll dann die restliche Summe abdecken.

Das Ränkespiel zwischen Göttern und Menschen führt Schüler und Lehrer auf den

Olymp, um dort zu erfahren, dass himmlische Versprechungen sich rasch als hinterhältige Intelligenz entpuppen können - wenn auch gespickt mit viel Witz und Ironie.

Und man entdeckt Lehrer wie Schüler plötzlich von einer ganz anderen Seite. Stephan Pfeiffer etwa, im wahren Leben Latein- und Geschichtslehrer, torkelt als angeheiterter Zeus so überzeugend über die Bühne, dass man sich ernsthaft fragt, ob in der Flasche tatsächlich nur Mineralwasser ist.

Auch Tussi begeistert - und zwar in einer Badewanne, in der sie, von Schaum bedeckt, geradezu betörend die Phantasie der Zuschauer anregt... Tabus werden jedoch nie überschritten und so ist die Rolle des Liebespaares für Lehrer von vornherein gestrichen. „Die sind einfach zu alt, das wirkt sonst nicht authentisch“, sagt Komponist Ullrich Haucke mit einem verschmitzten Lächeln.



Götterbote Hermes (li.) mit dem unzufriedenen Schäfer.

Noch Karten zu haben

Wie überall werfen auch hier gute Veranstaltungen ihre große Schatten voraus. Das ist an der Goetheschule in Bredenev nicht anders als in Bayreuth, betonen Schüler und Lehrer. Wer noch Eintrittskarten für die Vorstellungen in kommenden Tagen und Wochen ergattern möchte, muss sich daher etwas sputen.

Die ersten zehn Reihen der neun Vorstellungen sind bereits ausverkauft, aber in den hinteren Reihen sind für

die Aufführungen am heutigen Freitag, 29. Februar, 1., 9., 12., 13. März und am 4., 5., 11. sowie am 12. April (jeweils um 19 Uhr) noch Tickets zu haben. Der Eintrittspreis für die „Goethliche Komödie“ beträgt acht bzw. sechs Euro. Doch alle Interessierten, die gerne Lehrer und Schüler in Aktion sehen möchten, haben auch die Möglichkeit ihre Karten fürs „hauseigenes Erfolgsmusical“ unter der Rufnummer 841170 zu bestellen.